

**Zielvereinbarung
zwischen dem Zentrum für Interdisziplinäre Religionsforschung (ZIR)
und dem Präsidium für die Jahre 2019 bis 2024**

Präambel

Diese Zielvereinbarung formuliert Ziele in den Bereichen von Forschung und Lehre, die kurz- bis mittelfristig in dem vom aktuellen Hochschulpakt gesteckten Finanzrahmen erreichbar sein sollen.

Die Beteiligten werden sich während der Laufzeit der Zielvereinbarungen alle anderthalb bis zwei Jahre treffen, um sich auf der Grundlage der Kennzahlen über die Weiterentwicklung *des Zentrums für Interdisziplinäre Religionsforschung* zu beraten, um verabredete Ziele gegebenenfalls zu modifizieren oder neue Ziele zu formulieren und in die Zielvereinbarung aufzunehmen.

Vereinbarungen zu Baumaßnahmen, Flächenausweitungen und zur Verbesserung der Finanzsituation werden außerhalb der Zielvereinbarung getroffen.

- I. Struktur des Fachbereichs/Zentrums**
- II. Universitätsinterne und universitätsübergreifende Kooperationen**
- III. Forschung und Wissenstransfer**
- IV. Wissenschaftler/innen in Qualifikationsphasen**
- V. Studium und Lehre**
- VI. Internationalisierung**
- VII. Chancengleichheit**
- VIII. Evaluation**
- IX. Verschiedenes**

Marburg, im Februar 2019

Präsident/in

E. Franke

Direktor/in

Inhaltsverzeichnis

Standortbestimmungen und Entwicklungsperspektiven des Zentrums	2
A. Beitrag des Zentrums zu den Zielen der Philipps-Universität	2
B. Die Position des Zentrums im nationalen/internationalen Wettbewerb	3
Themen des Zielvereinbarungsgesprächs	4
0. Zusammenfassung der Entwicklungsplanung des Zentrums	4
I. Struktur	5
III. Forschung und Wissenstransfer	6
a. Forschung	6
b. Wissenstransfer	12
IV. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen	13
V. Studium und Lehre	14
VI. Internationalisierung	15
VII. Gleichstellung	16
VIII. Evaluation (a-c)	16
IX. Verschiedenes	16
Anlagen zum Selbstbericht	16

Standortbestimmungen und Entwicklungsperspektiven des Zentrums für interdisziplinäre Religionsforschung (ZIR)

A. Beitrag des Zentrums zu den Zielen der Philipps-Universität

Es sind vor allem zwei Motivationen und Intentionen, die im Jahr 2010 zur Gründung eines interdisziplinären Zentrums für Religionsforschung an der Philipps-Universität geführt haben: (1) Die Gewissheit, dass „Religion“ einen wesentlichen Faktor in komplexen gesellschaftlichen (Konflikt-)Lagen ausmacht und (2) die Überzeugung, dass interdisziplinäre Forschung einen wesentlichen Beitrag für das Verständnis der kulturellen Dynamik von Religion als Katalysator in Konfliktlagen, aber auch als produktive kulturelle Kraft leisten kann. Prozesse der Globalisierung, Migration und Mediatisierung haben zu einer engen Verflechtung und Präsenz unterschiedlicher Religionen und den mit ihnen verbundenen Wert- und Normensysteme geführt. Die Gleichzeitigkeit konkurrierender religiöser Deutungssysteme führt nicht selten zu Kollisionen in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen – sowohl in nationalen, aber auch internationalen Bezügen. Es ist unsere Überzeugung, dass eine Analyse der sozialen, politischen und auch kulturellen Dynamik von Religion nur interdisziplinär erfolgen kann. Mit dem *Zentrum für Interdisziplinäre Religionsforschung / ZIR* sollte ein Forschungsverbund geschaffen werden, in dem historische, philologische, aber auch sozial- und religionswissenschaftliche Kompetenzen gebündelt sind und zu einem besseren Verständnis von Religion in kulturellen, sozialen und politischen Transformationsprozessen beitragen.

Der Forschungsverbund überspannt eine große Vielfalt von Disziplinen, die Expertise in unterschiedlichen Regionen, Zeitspannen und Sprachräumen mitbringen. Hier sind es oft auch kleine Fächer oder spezifische Ausrichtungen in großen Fächern, die von der Vernetzung mit anderen Disziplinen profitieren. Die Philipps-Universität bietet mit ihrem vielfältigen Fächerspektrum einen idealen Rahmen für interdisziplinären Austausch und inhaltliche Synergieeffekte, die in den üblichen Strukturen der Fachbereiche nicht zum Tragen kommen würden (s. REDIM in Kapitel III a).

Das ZIR versteht sich als ein Zentrum mit flachen Hierarchien, in dem der wissenschaftliche Austausch über alle Statusgruppen hinweg erfolgt und das ein besonderes Gewicht auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses legt. Zwar bietet das ZIR keinen eigenen Studiengang an, hat in den Jahren seines Bestehens aber kontinuierlich interdisziplinäre Kolloquien, interne Workshops und Forschungswerkstätten veranstaltet, in die sowohl Masterstudierende als auch Promovierende und Postdocs eingebunden bzw. die teilweise ausschließlich für diese ausgerichtet worden sind.

Die Thematik „Religion“ ist ein Gegenstand, der im Austausch mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteuren (Schulen, Bildungseinrichtung, kommunalen Institutionen, Museen usw.) große Relevanz hat. Mit seiner *Annual Research Lecture* hat das ZIR ein erfolgreiches Format gefunden, um innovative Forschung auf internationalem Niveau in der akademischen Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen, aber auch die interessierte Öffentlichkeit, wie beispielsweise Vertreter/innen verschiedener Religionen, gesellschaftlicher Institutionen oder aus dem Kultur- Bildungsbereich zu erreichen. Exemplarisch lässt sich der Ertrag der Aktivitäten und breiten Vernetzung des ZIR an der erfolgreichen Einwerbung eines BMBF geförderten

Verbundprojekts mit dem Grassi Museum für Völkerkunde in Leipzig und dem Dommuseum in Frankfurt am Main ablesen, das sich unter Federführung des ZIR mit den Dynamiken religiöser Dinge im Museum beschäftigt. Der wissenschaftliche Beirat des Projekts ist mit Vertreter/innen des Britischen Museums in London, des St. Petersburger Museums für Religionsgeschichte, des Ethnologischen Museums in Osaka und des Rietbergmuseums in Zürich konkreter Ausdruck der sehr guten, internationalen und über den engeren universitären Rahmen hinausgehenden Kontakte und Kooperationen des ZIR.

Die Zielsetzungen und inhaltlichen Projekte (z.B. eine internationale Tagung zu Gender und Religion im Jahr 2014, eine Konferenz und Publikation zu religiösen Minderheiten und gesellschaftlichem Wandel in den Jahren 2010 und 2014) machen deutlich, dass sich die Arbeit des Zentrums in sehr guter Weise an die Profildomänen der Philipps-Universität anschließt: Der Blick liegt in all diesen Projekten sowohl auf den Transformationsprozessen religiöser Wert- und Normensysteme, dem Einfluss religiöser Begründungen für kulturelle Traditionen sowie der Analyse religiöser Faktoren in sozialen und politischen Konflikten (s. Profil: Sicherheit, Ordnung und Konflikt als Profildomäne der Philipps-Universität).

B. Die Position des Zentrums im nationalen/internationalen Wettbewerb

Das Marburger *Zentrum für Interdisziplinäre Religionsforschung / ZIR* ist ein im Vergleich zu anderen Zentren der Philipps-Universität vergleichsweise kleiner und überschaubarer Zusammenschluss von Wissenschaftler/innen und Studierenden, denen ein gemeinsames und geteiltes Interesse an Religion im weitesten Sinne zu Grunde liegt. Das ZIR verfügt weder über eigenes Personal noch über eigene Studiengänge und sein Budget ist keinesfalls mit dem eines Fachbereichs zu vergleichen. Seine Aufgabe und Zielsetzung liegt daher vor allem darin, ein Forum des wissenschaftlichen und intellektuellen Austauschs zu sein. Somit bietet es einen Rahmen für Begegnungen und die Entwicklung von Forschungsideen und Forschungs- und Lehrprojekten über enge fachliche oder strukturelle Grenzen hinweg.

Dieser Charakter definiert die Möglichkeiten und Chancen des Zentrums im inneruniversitären, nationalen und internationalen Vergleich. So ist es vergleichbar mit anderen Zusammenschlüssen in Deutschland, wie dem *Forum für interdisziplinäre Religionsforschung (FiReF)* an der Georg-August-Universität Göttingen und dem *Centre of the Study of Religion (SCR)* in Leipzig. Das Marburger ZIR kann und möchte nicht mit den ganz großen Verbänden in Deutschland, wie zum Beispiel des Verbunds zur Religionsforschung an der Universität Münster (seit 2018 mit dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“) konkurrieren. Naturgemäß kann es sich ebenfalls nicht mit personell deutlich stärker ausgestatteten Instituten für Religionswissenschaft messen. Dennoch kann das ZIR durch seine offene und flexible Struktur wichtige Impulse für religionsbezogene Forschung im nationalen und internationalen Bereich leisten und wird dort auch entsprechend wahrgenommen.

Vor allem die Querverbindungen und Schnittstellen mit anderen Zentren der Philipps-Universität erweisen sich als besonders attraktiv. Dort sehen wir auch die besten Entwicklungschancen für die nächsten Jahre. Durch personelle Verknüpfungen sind in den letzten Jahren Synergien mit dem Zentrum für Nah- und Mittelost-Studien besonders fruchtbar gewesen. Das

ZIR strebt in den kommenden Jahren einen verstärkten Austausch mit dem Zentrum für Friedens- und Konfliktforschung, dem Marburger Centrum Antike Welt und dem Gender-Zentrum an.

Themen des Zielvereinbarungsgesprächs

0. Zusammenfassung der Entwicklungsplanung des Zentrums

Die Zielsetzung des *Zentrums für Interdisziplinäre Religionsforschung / ZIR*, fach- und fachbereichsübergreifend die Bedeutung von Religionen für Individuen, soziale Gemeinschaften und Kulturen zu untersuchen und dabei sowohl historische als auch aktuelle Phänomene in den Blick zunehmen, wurde seit der Gründung 2010 in vielfältiger Weise umgesetzt. Ziel der nächsten fünf Jahre ist daher, das Profil des ZIR mit der Fortsetzung erfolgreicher Formate, aber auch mit der Einführung neuer Formate, durch den Ausbau von Kooperation und des wissenschaftlichen Austausches zu stärken. Dazu gehören:

- (1) Weiterführung der **Annual Research Lecture** (s. III a), in deren Rahmen innovative Ansätze zur Religionsforschung öffentlichkeitswirksam vorgestellt und diskutiert werden, **Maßnahmen zu Nachwuchsförderungen** (s. IV) sowie **gemeinsame Ringvorlesungen oder Seminare** (s. V). Hierbei soll auf die zunehmende **Internationalisierung** z.B. durch das Einladen internationaler Wissenschaftler/innen sowie das Erschließen neuer Zielgruppen umgesetzt werden. Dies knüpft an das Vorhaben des ZIR an, die Mitgliedszahlen in allen Statusgruppen zu erhöhen (s. I).
- (2) Um auch Studierende stärker an die Relevanz von Religionsforschung heranzuführen und in die Aktivitäten des ZIR einzubinden, um sie so frühzeitig mit zukunftsweisende Möglichkeiten interdisziplinärer Forschung vertraut zu machen, denkt das ZIR über eine von unserem Zentrum verantwortete Einführung eines **Studien-Zertifikats in *Interdisciplinary Study of Religions / Interdisziplinäre Religionsstudien (IRS)*** für Studierende in Profilmodulen im Umfang von 24 ECTS nach. Die Einführung eines solchen Zertifikats wäre Ausdruck und Fortführung von über Jahre aufgebauten, intensivierten inneruniversitärer Kooperationen und der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des ZIR und könnte ab dem WS 2020/21 anvisiert werden.
- (3) Der **Ausbau von inner- wie außeruniversitären Kooperationen** (s. III) soll durch zukünftige Aktivitäten und Tätigkeiten erreicht werden. Dies umfasst kooperative Gastvorträge, einen verstärkten Austausch mit anderen Zentren der Philipps-Universität Marburg (CNMS, Zentrum für Friedens- und Konfliktforschung, Marburger Centrum Antike Welt und Gender-Zentrum) sowie geplante Ausstellungsprojekte mit nationalen wie internationalen Kooperationspartner/innen.
- (4) Dies knüpft an die Arbeit im **BMBF geförderten Forschungsverbund zu den „Dynamiken religiöser Dinge“ / REDIM** an, welches durch das ZIR 2018 erfolgreich eingeworben wurde. Bis zum (vorläufigen) Projektende 2021 ist es geplant, Synergien, die sich aus der Forschung im Projekt sowie an den dort entwickelten Veranstaltungsformaten (z.B. wissenschaftliche Workshops und Konferenzen, Ausstellungen, öffentlichkeitswirksame Vorträge) für das ZIR fruchtbar zu machen (s. III b). Ein zentraler **Forschungsschwerpunkt des Zentrums** wird daher weiterhin auf das Themenfeld der **Materialität von Religion**

gerichtet sein, allerdings sollen besonders in den nächsten Jahren der Ausbau **darin anknüpfender und neuer thematischer Schwerpunkte sowie neue Projektkonstellationen** gefördert werden (s. III). Dies soll Inputs für die **ab 2020** geplante Arbeit an der Beantragung eines weiteren größeren Projektverbunds (DFG-Forschungsgruppe) geben.

I. Struktur

Das ZIR verfügt über kein eigenes Personal, sondern ist ein Verbund von Mitgliedern verschiedener akademischer Statusgruppen, aus denen heraus ein Direktorium gewählt wird. Im Dezember 2018 hat das ZIR 69 Mitglieder, darunter 26 aus der Statusgruppe der Professor/innen, 15 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und neun weitere Promovenden/innen aus verschiedenen Disziplinen. Zu den Mitgliedern zählen auch sechs Studierende verschiedener Fächer, zwei Administrativ-technische Mitarbeiterinnen und elf weitere Personen (z.B. Lehrbeauftragte, Absolvent/innen, Post-Docs, wiss. Mitarbeiter/innen an anderen Universitäten oder Forschungseinrichtungen).

Während in den Vorjahren die Arbeit des ZIR durch eine Studentische Hilfskraft unterstützt wurde, koordiniert seit Januar 2019 eine wissenschaftliche Mitarbeiter/in im Rahmen einer Aufstockung um 2 Std./Woche die Aktivitäten und Angelegenheiten des ZIR. Dabei wird sie durch das Sekretariat der Religionswissenschaft unterstützt.

Ziel für die kommenden Jahre ist es, den Kreis der Mitglieder stetig zu erweitern. Erfahrungsgemäß interessieren sich oft die neu berufenen Kollegen/innen für das Zentrum oder es stoßen interessierte Studierende, Nachwuchswissenschaftler/innen oder Professoren/innen aufgrund von Vorträgen, Tagungen oder Projekten auf das ZIR. Die Gruppe der Studierenden ist die kleinste Gruppe, da sie aufgrund der vorrangigen Orientierung in ihren Studiengängen oft erst spät, am Ende des Masterstudiums auf den interdisziplinären Forschungsverbund aufmerksam werden. Die oben erwähnte Einführung eines Zertifikats, das das ZIR mit seinen in ihm vertretenden Lehrenden verantworten würde, wäre sicher eine gute Möglichkeit, auch Studierende als Mitglieder des ZIR und potentielle Forschende in diesem Themenfeld zu gewinnen. Die Möglichkeiten eines solchen Zertifikats in *Interdisciplinary Study of Religions (ISR)* sollen in den nächsten zwei Jahren zunächst eruiert und ggf. im Anschluss umgesetzt werden. Für eine Umsetzung dieser Planung wäre die Aufstockung der Stelle einer wiss. Mitarbeiter/in im Umfang von 5 Std. statt bisher 2 Std./Woche sinnvoll.

Das ZIR möchte anregen, bei Neubesetzungen von Professuren in einschlägigen Fächern, auf einen Schwerpunkt in oder Interesse an Religionsforschung zu achten. Der nachhaltige Erfolg interdisziplinärer Zentren wie dem unseren hängt auch davon ab, dass ein entsprechend großer Kreis an Kolleginnen und Kollegen an Kooperationen in Forschung und Lehre mitwirkt.

II. Universitätsinterne und universitätsübergreifende Kooperationen

Die Breite der am ZIR beteiligten Fächer und Fachgebiete bietet hervorragende Möglichkeiten für die Entwicklung weiterer Forschungsprojekte: Kleinere und größere Fächer wie die Anglistik, Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Evangelische Theologie, Iranistik, Islamwissenschaft, Indologie und Tibetologie, Kultur- und Sozialanthropologie, Kunstgeschichte, Politikwissenschaft, Philosophie und die Religionswissenschaft haben sich in unterschiedlichen

Konstellationen bereits zu Tagungen, thematisch fokussierten Workshops, Publikationen und zuletzt zu dem BMBF geförderten Forschungsverbund zu den „Dynamiken religiöser Dinge“ / REDIM zusammengetan. Ein Folgeantrag zu diesem Projekt im Ausstellungsbereich ist bereits geplant, aber auch die Beantragung einer DFG-Forschungsgruppe aus dem Kontext des ZIR ist im Gespräch. Mit dem MCAW wurde über einen möglichen gemeinsamen Antrag zu einem Graduiertenkolleg diskutiert. Die Möglichkeiten der Umsetzung solcher Forschungsanträge werden uns in den nächsten Monaten beschäftigen. Zu berücksichtigen ist dabei stets, dass Fächer, die stark in die Lehre eingebunden sind (wie z.B. die Anglistik), weniger Spielräume für die Entwicklung von umfangreichen Drittmittelprojekten haben. Umgekehrt sind gerade die regionalwissenschaftlichen und drittmittelstarken Fächer oft bereits in anderen nationalen und internationalen Verbänden sehr aktiv.

Dass Kooperationen einzelner Fächer und Institutionen gewinnbringend in die Arbeit des ZIR eingebracht werden können, zeigt sich an den über die Religionskundliche Sammlung zustande gekommenen internationalen Kooperationen auf dem Gebiet der Museen und dem damit verbundenen Erfolg von REDIM (u.a. mit dem Museum of the History of Religion in St. Petersburg, Dommuseum in Frankfurt a.M., Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig, dem Britischen Museum in London, Ethnologisches Museum in Osaka, das Rietberg Museum in Zürich und der Tenri Universität). Diese Kontakte können darüber hinaus Ausgangspunkt für weitere Forschungsanträge auf dem Gebiet des Wissenstransfers und der gesellschaftlichen Resonanz von Religionsforschung sein.

III. Forschung und Wissenstransfer

a. Forschung

Nachfolgend wird sich auf Forschungsaktivitäten und -tätigkeiten des ZIR bezogen, weitere Angaben wie beispielsweise wissenschaftliche Auszeichnungen werden nicht aufgeführt, um ggf. Dopplungen mit den Selbstberichten der Fachbereiche zu vermeiden, an denen die entsprechenden Mitglieder angestellt sind.

Das ZIR hat sich mit seiner Ausrichtung zur Aufgabe gemacht, religionsbezogene Forschung an der Philipps-Universität zu bündeln und über disziplinäre Grenzen hinweg die in verschiedenen Fachbereichen der Universität angesiedelten Forschungen zu dem komplexen Faktor „Religion“ zusammenzuführen. Auf diese Weise sollen Synergieeffekte geschaffen und innovative transdisziplinäre Forschungsprojekte zu unterschiedlichen Themen ermöglicht sowie die Basis für einen breiten, fachlichen Austausch und für die Beantragung von (auch größeren) Drittmittelprojekten geschaffen werden.

Vor diesem Hintergrund haben sich bisher **drei inhaltliche Schwerpunkte** in der Arbeit des ZIR herauskristallisiert:

(1) Materialität und Visualität von Religion

Gegenwärtig verfolgt das ZIR Forschungsperspektiven zur Bedeutung der Materialität und Medialität von Religion für religiöse und gesellschaftliche Transformationsprozesse. Wir gehen in einem interdisziplinären Forschungsverbund (*BMBF Projekt Dynamiken Religiöser Dinge im Museum / REDIM*) der gemeinsamen Frage nach, in welcher Hinsicht es gerade die Dinge, Bilder und Performanzen der Religionen sind, die einerseits religiöse Vorstellungen und Prak-

tiken in sich wandelnden gesellschaftlichen Kontexten (Migration, Globalisierung, Medien) bewahren und vermitteln, die andererseits aber ein wesentliches Potential für individualisierte, non-konforme und innovative religiöse Praktiken und Vorstellungen beinhalten. Zugespitzt wird dies auf den Bereich von Aushandlungsprozessen in musealen Kontexten.

Die interdisziplinär ausgerichtete Erforschung der Materialität und Medialität von Religion hat unter den Stichworten „material religion“ im englischsprachigen und „Religionsästhetik“ oder „Religionsästhetik“ im deutschsprachigen Raum bereits beachtliche Resonanz in der Religionswissenschaft hervorgerufen. International repräsentiert die Zeitschrift *Material Religion* entsprechende Forschungsbewegungen. Im deutschsprachigen Raum geht besondere Dynamik von der Züricher Forschungsgruppe „Medien und Religion“ aus, die Deutsche Vereinigung für Religionswissenschaft beherbergt eine Arbeitsgruppe „Religionsästhetik“.

Der besondere Ansatz, der aus dem Marburger *Zentrum für interdisziplinäre Religionsforschung* entwickelten Forschungsgruppe, ergibt sich aus ihrer disziplinären Öffnung über die etablierte Religionswissenschaft hinaus sowie in Abgrenzung zu vorhandenen Forschungsverbänden. Während im Heidelberger SFB „Materiale Textkulturen“ die Materialität und Physis von Texten im Mittelpunkt stehen oder im Berliner Exzellenzcluster TOPOI „Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Bildern im Alten Orient“ untersucht werden, setzen wir den Fokus auf konkrete, d.h. greif- und sichtbare „Dinge“ oder mit anderen Sinnen erfassbare Medien, und zwar hinsichtlich ihrer Relationalität in der religiösen und sozialen Interaktion. Von dieser Fokussierung erwarten wir aufschlussreiche Erkenntnisse über die Bedeutung der Materialität von Religion für die Dynamisierung religiöser und sozialer Entwicklungen und Transformationen. Der Forschungsverbund nutzt die Interdisziplinarität der beteiligten Wissenschaftler/innen, um sich dem Thema mit der gebotenen methodischen Vielfalt zu nähern. Bereits in der Auftakttagung des BMBF zu unserer Förderlinie („Sprache der Dinge“) im November 2018 wurde deutlich, dass REDIM eines der ganz wenigen Projekte mit einer religionsspezifischen Fokussierung darstellt und deshalb besondere Aufmerksamkeit erhielt. Im Rahmen der XXXIII. Tagung der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft im September 2019 stellt sich das ZIR mit REDIM dem fachwissenschaftlichen Austausch im deutschsprachigen aber auch europäischen Diskurs. Weitere Aktivitäten, auch auf internationalen Tagungen folgen in den nächsten drei Jahren.

(2) *Minderheiten und gesellschaftlicher Wandel (Tagung 2010 und Publikation 2014)*

In den ersten Jahren nach der Gründung unseres Zentrums standen Fragen nach den Abspaltungen, Reformbewegungen und Transformationen innerhalb religiöser Gemeinschaften und deren Relevanz sind für gesellschaftlichen Wandel im Vordergrund. Das Spannungsfeld von Dominanz und Marginalisierung zwischen den Religionen wie auch zwischen Glaube auf der einen, Unglaube bzw. Atheismus auf der anderen Seite ist ein maßgeblicher Faktor historischer und gegenwärtiger gesellschaftlicher Prozesse. Die Bedeutung von Religionsfragen im Zusammenhang der Beschreibung und Erklärung von Konflikten im Spannungsfeld von Prozessen der Globalisierung und Säkularisierung auf der einen, von Ethnisierung und Individualisierung von Religion auf der anderen Seite, hat uns dazu bewogen, uns mit Beiträgen zur Erforschung der Dynamik und Interaktion religiöser Mehr- und Minderheiten für das Verständ-

nis individueller, gesellschaftlicher und politischer Prozesse auseinanderzusetzen. Ertrag dieser Schwerpunktsetzung zeigte sich in einer Tagung (2010) und einer gemeinsamen Publikation zum Thema „Religiöse Minderheiten und gesellschaftlicher Wandel“ (2014, hg. von Edith Franke).

(3) *Religion und Gender*

Eine Gruppe von Forscher/innen beschäftigte sich insbesondere in den Jahren 2013 und 2014 mit den – ebenso konfliktreichen wie kreativen – Zwischenräumen im Zusammenleben multi-religiöser Gesellschaften unter dem Fokus von Religion und Geschlecht. Unweigerlich entstehen Konkurrenzen, Konflikte und Kollisionen beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher normativer Ordnungen und führen dazu, dass das soziale Miteinander immer wieder neu verhandelt werden muss. Divergente Vorstellungen bezüglich der Geschlechterordnungen erzeugen dabei ebenso Spannungen wie religiöse Orientierungen, denn beide prägen wesentlich Haltungen gegenüber sozialer Integration und tragen zur Fundamentalisierung wie Flexibilisierung geschlechtsspezifischer Rollenvorgaben und Handlungsnormen bei. Neben offiziellen, institutionalisierten Foren zur Bearbeitung von Konflikten in diesem Spannungsfeld sind Erfahrungen und Aushandlungsprozesse in der sozialen Alltagspraxis von ebenso großer Bedeutung. Die Forschungsgruppe hat sich damit beschäftigt, in welcher Weise Geschlechterdiskurse Aushandlungsprozesse verschiedener ethnischer und religiöser Gruppen spiegeln, ebenso wurde die Präsenz und Repräsentanz der Geschlechter in multireligiösen Räumen untersucht. Eine zentrale Frage des Projekts war es, inwieweit solche gelebten Alltagspraxen und Grenzgänge zur Erweiterung von Handlungsspielräumen führen oder aber Distinktionen verschärfen und Fundamentalisierungen zur Folge haben.

Seit der Gründung des ZIR fanden mehre Tagungen zu diesem Thema statt, zuletzt eine internationale, von der DFG geförderte Tagung "Religiöse Grenzgänge und Geschlecht" im Juni 2014. Ein bei der VW Stiftung eingereichter Antrag zu einem Projektverbund in diesem Themenfeld war leider nicht erfolgreich. Es wurde aber deutlich, dass die Philipps-Universität auf dem Gebiet von „Gender und Religion“, insbesondere in der Evangelischen Theologie und Religionswissenschaft ein national wie international beachtetes Potential für Forschung zu diesem Bereich aufweist. Hier ließe sich auch für zukünftige Projekte, u.a. in Zusammenarbeit mit dem Gender-Zentrum anknüpfen.

Aufgrund der knappen personellen Ressourcen und der großen Themenvielfalt im Spektrum der Religionsforschung wird sich das ZIR in den nächsten Jahren auf das Themenfeld der Materialität von Religion fokussieren. Dank einer besseren finanziellen Ausstattung für die Jahre 2019-2021 hat das ZIR jedoch die Möglichkeit, weitere thematische Schwerpunkte zu setzen und neue Projektkonstellationen anzuschließen. Dies soll u.a. mit dem Format *thematischer Workshops* in den nächsten drei Jahren angeregt werden (z.B. zum Thema „Religion in (Early) Modern Literatur“ im Jahr 2020). Das bereits mit der Gründung des ZIR eingeführte Format der *Annual Research Lecture* bietet darüber hinaus ein bewährtes Forum, um innovative, international beachtete Forschende und ihre Ansätze in die Arbeit des ZIR hinein zu holen.

Innovative Ansätze zur Religionsforschung: Annual Research Lecture (ARL)

Das ZIR hat mit seiner 2011 gegründeten *Annual Research Lecture* ein Format entwickelt, in dessen Rahmen einmal jährlich national und international ausgewiesene Wissenschaftlern/innen neue akademische Impulse zur Religionsforschung präsentieren und zur Diskussion stellen.

Den festlichen Auftakt dieser Reihe bildete der Vortrag „*Präsenz* als theologischer und kulturwissenschaftlicher Begriff. Dynamiken, Tendenzen, Perspektiven im 21. Jahrhundert“ von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Ulrich Gumbrecht (Stanford University, California) in der Aula der Philipps-Universität Marburg. Im Anschluss daran wurde ein Workshop abgehalten, aus dem eine Publikation entstand (Fielitz 2012). Seither fanden sieben weitere ARL statt:

- 2012: Prof. Dr. Hubert Knoblauch (Technische Universität Berlin): „Die populäre Religion und die neue Spiritualität“
- 2013: Karen L. King (Hollis Professor of Divinity, Harvard Divinity School, Cambridge/USA): „Jesus’s Marital Status: What a New Papyrus Fragment Can (or Can’t) Tell Us“.
- 2014: Prof. Dr. Martin Riesebrodt (em. University of Chicago): „Plädoyer für einen pragmatischen Religionsbegriff“.
- 2015: Prof. Dr. Christoph Kleine (Universität Leipzig): „Ist Gott tot? Und wenn ja, welcher, wo und seit wann? Ein kleiner Beitrag zum Problem der Säkularisierung.“
- 2016: Prof. David Morgan (Duke University, North Carolina): „Technologies of the Sacred: Situation and Recalcitrance in the Production & Destruction of Sacrality“.
- 2017: Prof. Dr. Christoph Bode (Ludwig-Maximilians-Universität München): „Vom Sandkorn bis zum Hochgebirge: Zu den religiösen Vorstellungen der englischen Romantiker“.
- 2018: Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz (Universität Bern): „*Panna tartarica* und Onggod aus Filz: Herrschaftsrepräsentation und religiöse Kommunikation während der Mongolenzeit im Spiegel materieller Kultur“.

Im Jahr 2019 wird Prof. Dr. Oliver Freiberger (University of Texas) zur Komparatistik in der Religionsforschung vortragen.

Initiativen zur Einrichtung neuer Forschungsprojekte/Projektplanung

Parallel zur Einwerbung des BMBF geförderten Projekts REDIM hatten wir uns bereits mit der Option der Beantragung einer DFG Forschungsgruppe beschäftigt und dafür erfolgreich Mittel zur Vorbereitung durch den universitären Forschungsförderungsfonds eingeworben. Es ist geplant, nach dem ersten Projektjahr von REDIM (ab 2020) die Arbeit an einem solchen Projektantrag in einer erweiterten Gruppe wiederaufzunehmen.

Gemessen daran, dass alle im ZIR aktiven Mitglieder bereits in ihren jeweiligen Fachbereichen oder auch Zentren (wie z.B. dem CNMS) aktiv in Forschungskontexte und -projekte eingebunden sind, ist der Erfolg in der Einwerbung von Drittmitteln (mit REDIM wurden zuletzt insgesamt ca. 900.000 Euro eingeworben, für das Gender Projekt ca. 21.000 Euro) als relativ hoch einzuschätzen. Wir hoffen auf weitere Einwerbung von Drittmitteln u.a. aufgrund eines kleineren Anschlussprojekts für REDIM und im Sinne der o.g. DFG Forschungsgruppe.

Interdisziplinäre Lehre

Die interdisziplinär und auch international ausgerichtete Forschung des ZIR spiegelt sich auch in Lehrveranstaltungen. Dies zeigt sich bislang vor allem in einzelnen oder gemeinsam durchgeführten Seminaren und Vorlesungen oder in gesondert eingeworbenen Seminaren und Workshops, die methodisch oder thematisch hoch-interdisziplinär angesetzt oder nachgefragt waren und durch Zentrale OSL Mittel gefördert wurden (s. dazu V.).

Interdisziplinäre Publikationen

Das ZIR hat seit der Gründung mehrere Publikationen gemeinsam herausgegeben oder Publikationsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses finanziell unterstützt. Dies betrifft insbesondere folgende Publikationen:

- Beinhauer-Köhler, Bärbel / Franke, Edith / Frateantonio, Christa / Nagel, Alexander (Hg.): *Religion, Raum und Natur. Religionswissenschaftliche Erkundungen*. Marburger Religionswissenschaft im Diskurs, Bd. 1, Berlin: LIT Verlag 2017.
- Decker, Doris / Roth, Mirko (Hg.): *Strategien und Konzepte der Mediatisierung religiöser Vorstellungen*, Berlin: LIT Verlag (in Vorbereitung).
- Fielitz, Sonja (Hg.): *Präsenz Interdisziplinär: Kritik und Entfaltung einer Intuition*. Mit einem Vorwort von Hans Ulrich Gumbrecht. Beiträge Zur Neueren Literaturgeschichte - Dritte Folge. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2012.
- Franke, Edith (Hg.): *Religiöse Minderheiten und gesellschaftlicher Wandel*. Veröffentlichungen des Zentrums für interdisziplinäre Religionsforschung Tagungsband. Wiesbaden: Harrassowitz 2014.
- Fitz, Celica / Matter, Anna / Osse, Johanna / Diehl, Lea (Hg.): *SinnRäume. Einblicke in gelebte Religiosität in Deutschland*. Veröffentlichungen der Religionskundlichen Sammlung der Philipps-Universität Marburg, Bd. 8, 2018.
- Franke, Edith und Runge, Konstanze (Hg.): *Von Derwisch-Mütze bis Mekka-Cola. Vielfalt islamischer Glaubenspraxis*. Veröffentlichungen der Religionskundlichen Sammlung Bd. 6. Marburg: diagonal-Verlag, 2013.
- Franke, Edith (Hg.): *Objekte erzählen Religionsgeschichte(n)*. Veröffentlichungen der Religionskundlichen Sammlung der Religionskundlichen Sammlung der Philipps-Universität Marburg, Bd. 9, 2017.
- Roth, Mirko: *Transformationen. Ein zeichen- und kommunikationstheoretisches Modell zum Kultur und Religionswandel, exemplifiziert an ausgewählten Transformationsprozessen der Santería auf Kuba*. Marburger Religionswissenschaft im Diskurs, Bd. 3, Berlin: LIT Verlag 2016.

Darüber hinaus publizieren die Mitglieder des Zentrums vielfältige Beiträge zu religionsbezogenen Themen. Die Publikationen in der von Bärbel-Beinhauer-Köhler und Edith Franke herausgegebene Reihe „Marburger Religionswissenschaft im Diskurs“ dokumentieren zudem weitere Ergebnisse religionsbezogener Forschung im weiteren Kontext des ZIR, so beispielsweise der Sammelband „*Materiality in Religion and Culture. Tenri University Marburg University Joint Research Project*. (Ed.) Saburo Shawn Morishita. In der Reihe: Marburger Religionswissenschaft im Diskurs Bd. 2. Berlin: Lit Verlag 2017.

Eine gemeinsame Publikation des Forschungsverbunds REDIM ist in Planung. Der Publikationsertrag von Mitgliedern des ZIR und auch des engeren ZIR Kontexts (s.o.) kann insgesamt positiv eingeschätzt werden und trägt wesentlich zur Sichtbarkeit des Zentrums bei.

Forschungskooperationen

Zu den wichtigsten interdisziplinären und internationalen Forschungskooperationen der letzten fünf Jahren zählen:

- Bewilligung und Projektstart des BMBF geförderten Verbundprojekts „Dynamiken religiöser Dinge im Museum /REDIM“ in Kooperation mit dem Dommuseum Frankfurt am Main und dem GRASSI-Museum für Völkerkunde zu Leipzig und einem international zusammengesetzten wissenschaftlichen Beirat, 2018. Workshop des Projekts mit Mitgliedern des Beirats in Frankfurt am Main, Mai 2019.
- Unterzeichnung des *Memorandum of Understanding* mit dem Staatlichen Museum der Religionsgeschichte in Sankt Petersburg, August 2016.
- Internationale Forschungswerkstatt „Religions on the Move – Materiality and Migration“ mit Kooperationspartner/innen aus dem Staatlichen Museum der Religionsgeschichte in Sankt Petersburg und internationalen Gästen, November 2016.
- Tagung und Publikation vor dem Hintergrund der Kooperation mit der Tenri University, Marburg zum Thema „Materiality in Religion and Culture“, September 2014.

Für die Jahre 2019 bis 2021 sind drei ZIR-Forschungswerkshops/Studientage geplant. Diese werden zum einen spezifischen, ZIR-relevanten Themen und Fachperspektiven gewidmet sein. Mit der Einladung von herausragenden Fachwissenschaftlern/innen, auch international werden Impulse für fachlichen Austausch gesetzt. Zum anderen können diese auch intern stattfinden und dem kollegialen interdisziplinären Austausch sowie der Nachwuchsförderung dienen und Kolloquiums-Charakter besitzen. Konkret ist für 2020 ein Studientag/Workshop mit externen und internen Referent(inn)en zum Thema "Religion in (Early) Modern Literatures/Discourses" vorgesehen; weitere sind in Planung begriffen.

Tätigkeiten von Mitgliedern als Gutachter/innen und in Forschungsförderungsinstitutionen

- Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler: Fachgutachterin für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, Gutachten i.S. Peer Review als Mitherausgeberin der Zeitschrift für Religionswissenschaft (ZfR).
- Dr. Dianca Devos: Gutachterin in den Zeitschriften *Iranian Studies* und *Middle East Topics & Arguments*.
- Prof. Dr. Sonja Fielitz: Fachgutachterin für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, DAAD, Studienstiftung des Deutschen Volkes, Member of the Board of EMCO (Early Modern Culture Online), a peer-reviewed open access journal. Member of the Committee of the World Cultural Council (WCC) for the Election of Candidates for the José Vasconcelos World Award of Education and the Leonardo da Vinci World Award of Arts. Gutachterin für *Philological Quarterly* (seit März 2017)

- Prof. Dr. Edith Franke: Fachgutachterin für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, 2008-2016 Mitglied im DFG Fachkollegium 106, Volkswagenstiftung, Studienstiftung des Deutschen Volkes, DAAD, Schweizer Nationalfonds (SNF), Peer Review als Mitherausgeberin der Zeitschrift für Religionswissenschaft (ZfR), Editorial Board Religio, Marburg Journal of Religion, wiss. Beirat der Zeitschrift für junge Religionswissenschaft (ZjR).
- Prof. Dr. Albrecht Fuess: Kommissionsmitglied: DAAD - ST 33 Nahost/Nordafrika; Gutachter/in: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), Agence National de la Recherche (ANR), Research Foundation Flanders (FWO); Herausgebergremien: Co-editor, Schriftenreihe „Transottomanica“, V&R Unipress, Göttingen; Editorial Board, Schriftenreihe „Mamluk Studies“, V&R Unipress, Göttingen; Advisory Board, The Journal of Humanities and Social Research (JHSR), Cairo University; Editorial Board, Meta (Middle East Topics and Arguments), CNMS, Marburg; Comité scientifique, Les Cahiers d’EMAM. Études sur le Monde Arabe et la Méditerranée, Université de Tour.
- Prof. Dr. Christoph Werner: Fachgutachter für Deutsche Forschungsgemeinschaft, Wellcome Trust for the History of Medicine (London), Fritz-Thyssen-Stiftung, German-Israel-Foundation for Scientific Research and Development, Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Österreichische Akademie der Wissenschaften und Alexander von Humboldt-Stiftung; Fachzeitschriften: Iranian Studies, Journal published on behalf of the Association for Iranian Studies. Deputy Editor since vol. 50 (2017); Mitglied des Editorial Boards (hai’at-i taḥrīrīya) mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften in Iran: Taḥqīqāt-i Tārīkh-i Ijtīmā’ī (‘Studies in Social History’), Institute for Humanities and Cultural Studies, Teheran-Tārīkh-i Īrān (‘Journal of History of Iran’), Shahid Beheshti University, Teheran- Shibh-i Qāra: Vižanāma-i Nāma-i Farhangistān (‘Subcontinent [India] / Šebh-e Qārreh’), Academy of Persian Language and Literature, Teheran

b. Wissenstransfer

Das ZIR zählt es zu seinen herausragenden Aufgaben, den wissenschaftlichen Austausch über Religionsforschung zu fördern und unterschiedliche Akteur/innengruppen zu vernetzen, dem wissenschaftlichen Nachwuchs inhaltliche Impulse zu geben und neue Kooperationen zu ermöglichen sowie aktuelle Forschung zur Diskussion zu stellen. Vor diesem Hintergrund sind verschiedene Arbeits- und Veranstaltungsformate entstanden, die auch eine außeruniversitäre Öffentlichkeit adressieren.

Die *Annual Research Lecture* des Zentrums richtet sich immer auch an die Marburger Öffentlichkeit und wird entsprechend beworben. Alle diese Veranstaltungen dieser Reihe finden im festlichen Rahmen in der Aula der Alten Universität statt, sind sehr gut besucht und mündeten in lebhaften (Fach-)Diskussionen (s. S.9).

Im Jahr 2013 wurde unter Mitarbeit des ZIR die *Sonderausstellung* „Von Derwisch-Mütze bis Mekka-Cola. Vielfalt islamischer Glaubenspraxis“ in der Religionskundlichen Sammlung eröffnet. Mitglieder des Zentrums leisteten aufgrund ihrer regionalen Forschungsschwerpunkte nicht nur einen Beitrag zur Objektrecherche, sondern publizierten ihre Ergebnisse in einem gleichnamigen Begleitband zur Ausstellung (Franke und Runge 2013). Ziel dieser Ausstellung ist es, zu einer Diversifikation des Bilds vom weltweiten Islam in der Öffentlichkeit beizutragen.

Inzwischen ist die Sonderausstellung zur Islamabteilung der Religionskundlichen Sammlung verstetigt worden und kann noch immer besichtigt werden.

Im Rahmen seiner jährlichen Mitgliederversammlungen lädt das ZIR zu öffentlichen *Gastvorträgen* ein und bietet damit sowohl Mitgliedern als auch einer interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit, unterschiedliche Facetten der Religionsforschung kennenzulernen. Beispielsweise sprach Prof. Dr. Albrecht Fuess (Islamwissenschaft/CNMA) im Mai 2017 über „Geld oder Glaube? Zur aktuellen Entwicklung eines institutionalisierten Islams in Deutschland“, im Mai 2018 berichtete Prof. Dr. Claus-Dieter Osthövene über „Rudolf Ottos Reisen. Ein Forschungsprojekt“.

Das ZIR veranstaltete darüber hinaus wiederholt *Gastvorträge in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Philipps-Universität*, wie im November 2016 im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe „Religion am Mittwoch“ in Kooperation mit der Religionskundlichen Sammlung zum Thema „Mit Schulbuchwissen gegen Containerdenken? Verflechtungen von Religion und Gesellschaft im Ethikunterricht“ (Dr. Zirnca Štimac, Georg-Eckert-Institut, Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung). Zu den weiteren Gastvorträgen zählten unter anderem ein Vortrag von Prof. Dr. John Scheidt (Collège de France, Paris) in Kooperation mit dem Archäologischen Seminar im Jahr 2017 sowie 2019 ein Vortrag in Kooperation mit dem Fachgebiet Indologie und Tibetologie zu „Oral and Performed Mahabharatas of the Central Himalaya“ von Prof. em. Data Ram Purohit (HNB Garhwal University).

Außerdem tragen *Tagungen, Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen* des Verbundprojekts REDIM zum Wissenstransfer bei. So findet im Mai 2019 eine REDIM Tagung in Kooperation mit dem Dommuseum in Frankfurt statt und wird durch einen öffentlichen Abendvortrag von Dr. Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums in Frankfurt, zum Thema „Religion – ein Fall für das Museum?“ ergänzt. Es ist erklärtes Teilziel des Drittmittelprojekts, die Öffentlichkeitswirksamkeit zu gewährleisten. Dies wird durch örtliche öffentliche Vortrags- und Veranstaltungsreihen der Verbundpartner realisiert, die ebenfalls gezielt plurale Besuchergruppen in die Museen führen sollen (u.a. Veranstaltungen wie „Religion am Mittwoch“). Das ZIR wird über die am Zentrum verankerte wiss. Koordination des Projekts als Mitveranstalter und Organisator auftreten.

IV. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen

Das ZIR hat bislang aufgrund seiner spezifischen Struktur (s.o.) keine eigenen Wissenschaftler/innen in Qualifizierungsphasen, da diese den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet sind. Mit Beginn von REDIM sind, angeknüpft an die Fachgebiete Religionsgeschichte, Iranistik und Religionswissenschaft seit Ende 2018 drei Promotionsarbeiten, eine wiss. Koordinationsstelle sowie ein Post-Doc Projekt im ZIR Kontext verankert.

Bei knapp der Hälfte der Mitglieder des Zentrums handelt es sich um wissenschaftlichen Nachwuchs, der durch bestimmte *Formate der Nachwuchsförderung* unterstützt wird. Im Rahmen der Nachwuchsförderung wurden mehrere interdisziplinäre Kolloquien und Workshops für Promovierende und Studierende durchgeführt. 2011 fand das erste interdisziplinäre Doktorandenkolloquium statt, das später als Forschungswerkstatt den interdisziplinären Austausch inner-

halb des ZIR über verschiedene Statusgruppen und Fächergrenzen hinweg fördert und anhand spezifischer Themen fruchtbar macht. Insbesondere Nachwuchswissenschaftlern/innen soll eine Möglichkeit der Reflexion und Präsentation laufender Forschungsprojekte eröffnet werden. Dieses veränderte Format soll auch Promovenden ohne Stellen an der Philipps-Universität sowie Mitarbeiter/innen in Projekten (z.B. DFG) stärker einzubeziehen und zu vernetzen. Für die nächste *interdisziplinäre Forschungswerkstatt* (voraussichtlich Sommer 2019) ist ein Ausbau des bisherigen Formates geplant. Die verschiedenen Forschungsprojekte sollen von spezifischen fachlichen Inputs geladener Experten/innen zu methodischen Fragen profitieren.

Seit dem Jahr 2015 schreibt das ZIR *Beihilfen und Reisemittel* zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus. Bewerben konnten sich Mitglieder des ZIR auf der Ebene von Masterstudierenden, Doktoranden oder auch Post-Docs (maximal drei Jahre nach der Promotion) auf Beihilfen für Reisen, Forschungsaufenthalte, Teilnahme an Workshops oder Summer Schools im Kontext der interdisziplinären Religionsforschung. Im Rahmen der ersten Ausschreibung konnten fünf Personen mit Fördermitteln in Höhe von jeweils 500 € bei ihren empirischen Projekten unterstützt werden. Diese Fördermittel wurden bisher sehr gut nachgefragt und werden auch in den kommenden Jahren wieder ausgeschrieben.

V. Studium und Lehre

Das Zentrum für interdisziplinäre Religionsforschung verfügt über keine eigenen Studiengänge. Insbesondere Studierende und Lehrende folgender Studiengänge mit Religionsbezug sind im ZIR vertreten:

- *Bachelor*: Historische Sprach-, Text- und Kulturwissenschaften (Schwerpunkt Indologie und Tibetologie), Orientwissenschaft (Schwerpunkt Islamwissenschaft), Sozialwissenschaften, Philosophie und Vergleichende Kultur- & Religionswissenschaft.
- *Master*: Arabische Literatur und Kultur, Europäische Ethnologie / Kulturwissenschaft, Evangelische Theologie, Friedens- und Konfliktforschung, Indologie, Indo-Tibetologie, Iranistik, Kultur- und Sozialanthropologie, Religionswissenschaft, Semitistik.
- *Weitere Studiengänge mit Religionsbezug*: Evangelische Theologie (kirchl. Examen, Magister), Lehramt Ethik, Lehramt Evangelische Religion.

In den letzten fünf Jahren wurden verschiedene Lehrveranstaltungen über zentrale QSL-Mittel angeboten, die je nach Bedarf und Interesse von verschiedenen Studiengängen auch in ihr Lehrprogramm aufgenommen wurden:

So beispielsweise im SoSe 2016 ein Workshop zu „Objektfotographie“ durch Georg Dörr sowie ein Workshop (in englischer Sprache) zu „Religious Objects in Museums“ mit Crispin Paine, ein Seminar zur Einführung in die Museumpädagogik von Dr. Miriam Schultze im SoSe 2018 oder zuletzt im WS 2018/19 ein Seminar zu „Experimentelle Film- und Schnittmethoden“ von Karsten Wiesel. Die interdisziplinären Kolloquien und Forschungswerkstätten ergänzen diesen Lehrschwerpunkt.

Aus der gemeinsamen Arbeit des ZIR sind in unregelmäßigen Abständen auch Ringvorlesungen hervorgegangen, an denen sich viele der über das ZIR verbundene Kolleginnen und Kol-

legen beteiligt haben. Die folgend aufgeführten Ringvorlesungen waren ebenfalls sehr gut besucht und bieten für Studierende die Möglichkeit, über die disziplinären Grenzen des eigenen Studiums hinaus, Forschungen und aktuelle Fragestellungen zum Thema Religion in unterschiedlichen Kontexten und Ausprägungen kennenzulernen:

- WS 2010/2011: *Religion und Humor* (Organisation: Prof. Dr. Edith Franke)
- SoSe 2012: *Religion und Körper* (Organisation: Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler und Prof. Dr. Edith Franke)
- WiSe 2012/2013: *Milde und andere Gaben in Religion und Gesellschaft* (Organisation: Prof. Dr. Alexandra Grund, Ev. Theologie, AT, Fb 05)
- SoSe 2014: In Kooperation mit dem Institut für Vergleichende Kulturforschung und dem Fachbereich 03 fand eine Ringvorlesung zum Thema *Natur-Räume: Aneignungen, Transformationen und lokale Varianten* (Leitung: Prof. Dr. Edith Franke und Prof. Dr. Ernst Halbmayr) statt.

Das ZIR plant für das Jahr 2020 eine *interdisziplinäre Ringvorlesung*, die im zweiten Drittel der Projektlaufzeit an das Projektthema von REDIM anknüpft und damit die Forschungsergebnisse dieses Projekts nicht nur einer größeren universitären Öffentlichkeit zugänglich macht, sondern sie auch durch Einladung einschlägig qualifizierter Gastredner/innen bereichert. Zugleich dient die Vorlesung der Integration der ZIR-Themen in die Lehre verschiedener Studiengänge und ermöglicht einem größeren Kreis von Lehrenden eine aktive Partizipation im ZIR-Kontext. Es ist angedacht, diese Ringvorlesung im Rahmen des *Studium Generale* der Philipps-Universität anzubieten.

Das ZIR möchte in den kommenden zwei Jahren die Einführung eines Zertifikats **Interdisziplinäre Religionsstudien (oder: Interdisciplinary Study of Religions) (IRS)** eruieren. Die Einführung eines solchen Zertifikats wäre Ausdruck und Fortführung von über Jahre aufgebauten, intensivierten inneruniversitärer Kooperationen und der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des ZIR. Vom jetzigen Erkenntnisstand aus, wäre ein Profilmodul im Umfang von 24 ECTS für Studierende von Bachelor- und Masterstudiengängen denkbar. Während in Einführungsmodulen ein grundsätzliches Überblickswissen zum Forschungsgegenstand „Religion“ vermittelt werden sollte, kann der Wahlpflichtbereich durch Importe aus kooperierenden Fächern und Studiengängen gefüllt werden. Neben der wissenschaftlichen Forschung zu religionsbezogenen Themen, könnte ein weiteres Angebot die Vermittlung von interkulturellen und interreligiösen Kompetenzen für Studierende verschiedener Fachrichtungen sein. Diese Idee gilt es in weiteren Arbeitsschritten genauer zu prüfen und in Gesprächen mit inneruniversitären Kooperationspartnern abzuklären; eine Umsetzung und könnte ab dem WS 2021/22 anvisiert werden.

VI. Internationalisierung

Das ZIR verfügt über ein breit aufgestelltes internationales Profil, das die vielfältigen internationalen Beziehungen und Aktivitäten seiner Mitglieder. Aufgrund der Tatsache, dass das ZIR derzeit weder über eigene Studiengänge noch über ein eigenständiges Promotionsprogramm verfügt, spielt sich Internationalisierung des Zentrums vor allem im Bereich der Forschung ab

(s. internationaler Beirat von REDIM, internationale Forschungsk Kooperationen und internationale Tagungen oder Veranstaltungen wie die ARL und Workshops (z.B. mit David Morgan, Crispin Paine). Hier allerdings sind das ZIR und seine Mitglieder sehr aktiv und bringen ihre eigenen Kooperationen und Kontakte in das Zentrum ein. Dies gilt für den intensiv gepflegten Austausch innerhalb Europas, hervorzuheben sind dabei u.a. die Kontakte nach Großbritannien (Anglistik), nach Frankreich (Iranistik, Islamwissenschaft), nach St. Petersburg (im Kontext Museum / Religionskundliche Sammlung) und die auch durch eine wissenschaftliche Exkursion 2018 belegte Zusammenarbeit mit Zürich (Religionsgeschichte und Religionswissenschaft). Dies gilt noch stärker für die Kooperationen im außereuropäischen Ausland, die strategisch auch in das BMBF-Projekt REDIM einfließen konnten: Japan, Indonesien, Iran und Ägypten sind Länder, mit denen ein reger wissenschaftlicher Austausch besteht. Die stark internationale Ausrichtung wird besonders sichtbar in der Ausrichtung der *Annual Research Lecture*, die bisher namhafte Vortragende aus dem inner- wie außereuropäischen Ausland zu Gast hatte.

VII. Gleichstellung

Selbstverständlich ist das ZIR den gesamtuniversitären Zielen zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Ebenen verpflichtet. Die konkrete Umsetzung von Aktivitäten zur Verbesserung von Chancengleichheit und Frauenförderung liegt dabei jedoch stärker in den jeweiligen Fachbereichen, denen ZIR-Mitglieder angehören und wo Personalmaßnahmen getroffen werden. Dort werden auch die Frauenförderungs- und Gleichstellungspläne umgesetzt. Das ZIR achtet erfolgreich auf die ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern im Direktorium des Zentrums sowie bei öffentlichen Auftritten und Darstellungen. Dies gilt auch für die Auswahl von Referentinnen und Referenten für die *Annual Research Lecture*. Aktive Frauenförderung ist nachgewiesen in der Besetzung von Nachwuchsstellen im Forschungsprojekt REDIM, wo die Mehrheit der Qualifikationsstellen an Frauen vergeben wurde.

VIII. Evaluation (a-c)

Eine Evaluation wurde bisher nicht durchgeführt. Eine gesonderte Evaluation von Studium und Lehre trifft auf das ZIR nicht zu, da die am ZIR beteiligten Studiengänge im Rahmen der entsprechenden Fachbereiche evaluiert werden. Ein wissenschaftlicher Beirat ist bislang nicht eingerichtet worden und wird gegenwärtig auch nicht geplant. Eine externe Evaluation wurde bisher nicht vorgenommen.

IX. Verschiedenes

Anlagen zum Selbstbericht

Mitgliederliste, Stand Januar 2019